

Unser Haus schreibt Geschichte

Auf 365 Seiten fasst die am 4. Oktober erscheinende Chronik „Das Gute sehen – 1929 - 2019“ die Geschichte des Krankenhauses Barmherzige Brüder von der Gründung bis heute zusammen.

90 Jahre voller Geschichten, Entwicklungen und Ereignisse. Unser Krankenhaus hat viel erlebt und die Dienstgemeinschaft mit ihm. Können Sie sich noch an die Gemüsebeete hinter dem Krankenhaus zur Versorgung der Patienten erinnern? Oder das Pförtnerhäuschen an der Prüfeninger Straße? Auch der heutige Hörsaal hatte in früheren Zeiten eine andere Funktion.

Die Fenster lassen es noch erahnen. Er war die Kapelle des Frauenkrankenhauses St. Vinzenz. Historiker Dr. Stefan Stadtherr Wolter verfasste eine Chronik über die geschichtliche Entwicklung des Krankenhauses. In kleinteiliger Arbeit durchforstete er Archive und alte Schriften. Auch die Regensburger Hauszeitschriften der vergangenen Jahrzehnte waren dankbare Quellen.

Am 4. Oktober 2019 wird das 365 Seiten starke Werk im Rahmen der Feierlichkeiten zum 10-jährigen Jubiläum der Seligsprechung präsentiert. Unter dem Titel „Das Gute sehen“ kann man es zukünftig über das Priorat beziehen. Chronist Dr. Stadtherr Wolter gibt in seinem Interview einen Einblick in seine Arbeit.



intern: Die 90-jährige Geschichte unseres Krankenhauses in eine Chronik zu packen, ist keine leichte Aufgabe. Wie sind Sie vorgegangen, um an Informationen zu gelangen, und welche Quellen haben Sie genutzt?

Zunächst habe ich mir die Festschriften angeschaut, die zu früheren Jubiläen bereits erschienen sind. Anschließend habe ich in den Archiven in Regensburg gestöbert, was darüber hinaus zu finden ist. Sehr bedanken möchte ich mich bei Frau und Herrn Stegmaier, die mich über die wichtigsten Eckdaten zuverlässig unterrichteten und mich mit weiteren Schriften versorgten.

intern: Haben Sie bei Ihrer Recherchearbeit auch historische Kleinode entdeckt?

Sehr interessant waren die Erzählungen aus dem Alltag der Barmherzigen Brü-

der. Die Darstellung der umfangreichen Gesamtentwicklung des Hauses setzte allerdings Grenzen ins Detail zu gehen. Interessant ist, dass es auch von den Barmherzigen Schwestern des Hl. Vinzenz von Paul her eine durchgehende Entwicklungslinie gab, die weit vor dem Bau des Krankenhauses, nämlich mit dem einstigen Domkapitelschen Krankenhaus, begann.

intern: Wie lange haben Sie an der Chronik gearbeitet?

Etwa ein Jahr. Meine Quellenanalyse hatte ergeben, dass vor allem die letzten dreißig überaus wichtigen und für das erfolgreiche Fortleben der Einrichtung entscheidenden Jahre auszuwerten und zu strukturieren sind. Dafür waren die Hauszeitschriften durcharbeiten – rund 3.000 Blatt. Diese Fülle auf das Wesentliche zu konzentrieren, im Wissen, dass auch das vordergründig Unwesentliche eben oft wesentlich ist, war die Herausforderung.

intern: Welche Aspekte in der Geschichte des Krankenhauses fanden Sie am interessantesten, was hat Sie vielleicht auch begeistert?

Fasziniert hat mich die positive Entwicklung des Hauses, trotz Schwierigkeiten, ob politisch oder durch gesundheitsstrategische Entscheidungen bedingt

von außen ins Haus hineingetragen. Das Unternehmen zerbrach nicht an den Herausforderungen, sondern es wuchs und reifte. Wichtig war mir, den Geist des Hauses, soweit ich ihn greifen konnte, so gut es ging in Worte zu fassen. Es sollte also nicht nur die bauliche Entwicklung zum Ausdruck kommen, sondern auch der Anspruch des Ordensgründers Johannes von Gott, das „Gute besonders gut“ zu machen. Dazu ermunterte immer wieder das gesprochene Wort, etwa anlässlich der Jubiläen und der vielfältigen Weihen neuer Bauabschnitte, das ich nochmals zu Gehör zu bringen suchte. Beeindruckend ist, wie aus christlichem Anspruch heraus erfolgreich am Qualitätsmanagement gearbeitet wurde, lange bevor dies vom Gesetzgeber verbindlich festgelegt wurde. Der de-AGENTUR aus Schwandorf mit den freundlichen Mitarbeiterinnen bin ich dankbar, Wort, Bild und Grafik in ansprechender Form zusammengebracht zu haben. So ist dieses Werk, in dem sich möglichst alle wiederfinden können, zugleich gute Unterhaltung auf hohem Niveau. Und es ist eine Chronik, mit der die Dienstgemeinschaft der Barmherzigen Brüder in den kommenden Jahren und Jahrzehnten arbeiten kann.

Das Interview führte Svenja Uihlein am 8. August 2019.